# Vorbemerkung:

Der Unterricht wird auch im Schuljahr 2020/2021 in der Regel als Präsenzunterricht erteilt. Dennoch kann es aus unterschiedlichen Gründen (s. Verordnung bzw. Handreichung) nötig sein, den Präsenzunterricht partiell durch Phasen des Distanzunterrichts zu ergänzen oder unter Umständen den Unterricht für einen begrenzten Zeitraum vollständig als Distanzunterricht durchzuführen. Die organisatorische Ausgestaltung der lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht obliegt der einzelnen Schule. Hinweise sind hierzu in der „Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht“ zu finden. Um der Individualität dieser Ausgestaltung Rechnung zu tragen, veröffentlicht die QUA-LiS NRW u.a. konkretisierte Unterrichtsvorhaben zum Distanzunterricht.

Ein für die Präsenz geplanter Unterricht lässt sich nicht 1:1 in die Distanz überführen. Dahingegen lässt sich umgekehrt der für die Distanz geplante Unterricht vollständig in den Präsenzunterricht überführen. Die für den Distanzunterricht reduzierten synchronen Phasen („So viel asynchrone Kommunikation wie möglich, so viel synchrone wie nötig.“[[1]](#footnote-1)) lassen sich für den Präsenzunterricht anreichern, wenn nötig. Es scheint sinnvoll, die Präsenzphasen mit den Inhalten zu gestalten, die in Präsenz deutlich einfacher und somit schneller zu realisieren sind (z.B. organisatorische Aspekte). Außerdem ist die Durchführung von Klassenarbeiten und Prüfungen gemäß der „Zweiten Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG” im Präsenzunterricht vorgesehen.

Das vorliegende Unterrichtsvorhaben soll somit bei der individuellen Ausgestaltung einer lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht unterstützend sein.

# Jahrgangsstufe 9/10:

„Verfolgung und Vertreibung vor der Haustür – Schicksale von Jüdinnen und Juden an regionalen Beispielen“

(ca. 4- 6 U-Stunden)

## Inhaltliche Schwerpunkte

* Vertreibung und Vernichtung jüdischen Lebens in Europa, bzw. an einem regionalen/lokalen Beispiel.

## Voraussetzungen (technisch, sozial-emotional)

### technisch

* Computer, Tablet oder Smartphone
* Kamera, Mikrophon und Lautsprecher (falls nicht am Laptop oder Tablet integriert)
* Internetverbindung
* E-Mail-Adressen oder Lernmanagement-Zugang der Schülerinnen und Schüler

### sozial-emotional

* SuS gehen offen und angstfrei mit den eigenen Stärken und Schwächen im Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen um.
* SuS verhalten sich gegenüber anderen im digitalen Austausch wertschätzend und unterstützend.
* Fähigkeiten im selbstregulierten Lernen sind hilfreich, jedoch nicht notwendig.

## Allgemeine Hinweise zum Präsenz- und/oder Distanzunterricht

* Die Unterrichtseinheit kann sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht durchgeführt werden. Im Falle des Dinstanzunt111errichts ist es ratsam, die technischen Gegebenheiten der Schülerinnen und Schüler im Vorfeld zu eruieren und ggf. einige Aufgabenformate zu verändern.
* Im Distanzunterricht sollten u.a. Videokonferenzen durchgeführt werden. Sie dienen der Besprechung von Aufgaben und eventuell auftretenden Schwierigkeiten. Ferner dienen Videokonferenzen zur Beziehungspflege innerhalb der Klasse und zur Lehrkraft. Die bereits in Präsenzphasenbekannten Verfahren zur Unterrichtssteuerung (Classroom-Management) können auch in Videokonferenzen eingesetzt werden.
* Feedback zu Schülerergebnissen kann die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern via Mailverkehr, Messenger oder durch ein Lernmanagementsystem (wie z.B. LOGINEO NRW LMS) zukommen lassen.

## Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung:

* Die Schülerinnen und Schüler schließen die Reihe mit einer Präsentation (Lernplakat) oder mit einem selbst gedrehten Video/Medienprodukt ab.

| **Sequenzierung**  inhaltliche Aspekte | **Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans**  Schülerinnen und Schüler... | **Didaktisch-methodische Anmerkungen und Empfehlungen** | **Anmerkungen zum Distanzunterricht** |
| --- | --- | --- | --- |
| Wie kam es zur Ausgrenzung der Juden in Deutschland?  Welche Maßnahmen haben die Nationalsozialisten seit 1933 angewandt?  (1.- 2. U-Stunde) | * recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2) * erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates. * beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3) | * Einstieg: Die Lehrkraft stellt die Frage, ob die Schülerinnen und Schüler bereits wissen, mit welchen Mitteln Juden ausgegrenzt wurden. (Berufsverbot im Mittelalter, Antisemitismus) (Tipp: Parallelen zur heutigen Zeit sind ebenfalls möglich – Blick in andere Länder) * Stundenfrage: Welche Schritte zur Ausgrenzung von Juden gab es in Deutschland 1933-1939? * Methode: Die Schülerinnen und Schüler recherchieren in Partnerarbeit im LeMo (Lebendiges Museum online) oder im Geschichtsbuch. Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler werden in eine Zeitleiste analog oder digital (z.B. über ein entsprechendes Template einer Online-Pinnwand) eingetragen. Die Ergebnisse werden geteilt, ggf. von den Mitschülerinnen und Mitschülern kommentiert und von der Lehrkraft abschließend beurteilt. * Alternative: Es können bereits ausgewählte Zeitzeugeninterviews unter dem Zeitzeugenportal angehört und ausgewertet werden. * Zahlreiche lokale/regionale Beispiele können ebenfalls herangezogen werden. Informationen geben Stadtarchive etc. | * Im Falle des Distanzunterrichts kann die Lehrkraft die Rechercheaufgaben den Schülerinnen und Schülern auch als Aufgabe zusenden. Ergebnisse können als Lernplakat oder Zeitstrahl an die Lehrkraft zurückgeschickt (analog oder digital z.B. via Mail oder durch Hochladen auf einer geeigneten Plattform werden. * Fachlich fundierte Informationen findet man auf der Seite des Deutschen Historischen Museums. Hier könnten ebenfalls für die Schüler\*innen Rechercheaufgaben verteilt werden:   [Deutsches Historisches Museum - Ausgrenzung und Verfolgung](https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ausgrenzung-und-verfolgung.html)  (Zugriff 15.11.2020).  [Zeitzeugenportal Online](https://www.zeitzeugen-portal.de/videos/ibgOxdXh_OU)  (Zugriff 20.11.2020) |
| Spuren vor Ort – Wo lebten Juden in meiner Stadt. Was ist mit ihnen geschehen?  (2.-3. U-Stunde) | * identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1) * erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der deutschen Geschichte * recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2) | * Einstieg: Die Lehrkraft kann ein Bild eines Stolpersteins zeigen und die Schülerinnen und Schüler fragen, ob sie diese bereits gesehen haben. Zum Stundenende kann die Frage gestellt werden, ob die Schülerinnen und Schüler solch ein Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus für angemessen halten. * Stundenfrage: Was erfahre ich über jüdisches Leben in meiner Stadt? Was ist mit den Mitbürgerinnen und Mitbürgern geschehen? * Ggf. Recherche über das Schicksal jüdischer Familien vor Ort, Projekt Stolpersteine selbst durchführen, siehe auch nächste Sequenz(en). * Methode: Zur Vorbereitung auf die bevorstehende Präsentation können die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen oder als Exkursion mit der Klasse Stolpersteine im Stadtgebiet aufsuchen. Sollten keine in nächster Nähe zu erreichen sein, können die Schülerinnen und Schüler oder die Lehrkraft Fotos mitbringen. * Alternative/Zusatz: Die Stolpersteine können in eine Stadtkarte eingetragen werden. Auch der Besuch anderer Städte/Orte kann als Erweiterung des Arbeitsauftrages in Betracht gezogen werden. | * In einer Distanzphase können die Schülerinnen und Schüler eigenständig Fotos der betreffenden Stolpersteine machen, diese dann etwa in eine Karte eintragen oder eine Tabelle erstellen, in der die Schicksale der jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen eingetragen werden können. Digital lässt sich eine solche Aktivität über ein Karten-Template in einer Online-Pinnwand realisieren.   Eine Liste in welchen Städten Stolpersteine sind findet man hier:  [Liste der Stolpersteine in Deutschland](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Orte_mit_Stolpersteinen#Deutschland)  (Zugriff 25.11.2020) |
| Auf der Suche nach Dokumenten. Spuren von Verfolgten in einem Online-Archiv ermitteln.  (3.- 4. U-Stunde) | * wenden fragengeleitet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4) * erläutern die subjektive Sichtweise der Verfasserin oder des Verfassers in Quellen (SK 2) | * Einstieg: Die Lehrkraft kann ein Dokument aus dem Arolsen Archiv zeigen. Die Schülerinnen und Schüler können anhand von W-Fragen versuchen, sich der Quelle methodisch zu nähern. * Stundenfrage: Welche Textquellen sind von Verfolgten aus meiner Stadt verfügbar. Was sagen Sie uns? * Methode: Zu Vorbereitung die bevorstehende Präsentation durchsuchen die Schülerinnen und Schüler individuell in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit das Online-Archiv. Es empfiehlt sich als Suchbegriff den Ortsnamen oder den/die Namen von Verfolgten direkt einzugeben.   Anschließend wird ein Dossier angefertigt und die Quellen nach quellenkritischen Fragen durchsucht. (Wann? Wer? Woher? Wovon? Absicht des Verfassers?) | * Im Distanzunterricht kann die Lehrkraft in einem aufgezeichneten Video oder einem kleinen erklärenden Infotext die Arbeit im Arolsen Archiv kurz erklären. Die Schülerinnen und Schüler können anschließend selbstständig recherchieren und Aufgaben bearbeiten. Ergebnisse von Aufgaben und Recherchen können der Lehrkraft wieder zugeschickt werden.   [Arolsen Online Archiv](https://collections.arolsen-archives.org/search/)  (Zugriff am 10.12.2020) |
| Erstellung einer Biographie eines Dossiers über eine jüdischen Mitbürgerin / einen Mitbürger aus der Region.  (5.- 6. U-Stunde) | * präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-) sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6) * unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3) | * Einstieg: Die Lehrkraft kann vorstellen, welche Aspekte in einer Biographie auftauchen sollten oder ein Beispiel nennen. * Stundenaufgabe: Wir stellen das Schicksal eines Verfolgten der NS-Zeit anhand eines Dossiers dar. * Methode: Die Schülerinnen und Schüler erstellen eigenverantwortlich ein Produkt. Hierbei greifen sie auf die Erfahrungen und Erarbeitungen der letzten Stunden zurück. | * Im Falle von Distanzunterricht kann die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern die Aufgabe geben, aus den bereits erarbeiteten Ergebnissen ein Produkt (Lernplakat oder multimediale Präsentation) zu erstellen. Die Schülerinnen und Schüler könnten anschließend ihre Ergebnisse in ein Lernmanagementsystem hochladen. Ein Feedback zu den einzelnen Schülerleistungen und zu der Unterrichtsreihe kann über das Tool bittefeedback sowohl durch die Schülerinnen und Schüler als auch durch die Lehrkraft erfolgen. [Bittefeedback](http://Www.bittefeedback.de) (Zugriff 10.12.2020) |

1. vgl. [Impulse für das Lernen auf Distanz](https://www.schulministerium.nrw.de/themen/recht/schulgesundheitsrecht/infektionsschutz/impulse-fuer-das-lernen-auf-distanz) [↑](#footnote-ref-1)